

ist umsomehr hervorzuheben, als dasselbe fast ausschließlich in kleinerem Privatbesitz sich befindet.

Neben der Bedeutung, welche dem Waldstande von Tirol und Vorarlberg in Bezug auf die Schönheit und Annehmlichkeit der Landschaft, dann seiner Schutzwirkung und seines Einflusses auf den Ablauf der Gewässer wegen zukommt, darf dessen wirthschaftliche Bedeutung, der Nutzen, welchen er durch den Ertrag an Producten, als Quelle des Arbeitsverdienstes und als Grundlage mehrfacher Industriezweige sowohl dem Besitzer als der Volkswirthschaft im Ganzen gewährt, nicht übersehen werden, wenn auch im eigentlichen Hochgebirgswalde die erstere Bedeutung als Schutzwald nicht selten gegen die letztere überwiegt. Zumal in einem Lande, von dessen productiver Bodenfläche nahezu die Hälfte dem Walde gewidmet ist und in welchem auf jeden Bewohner mehr als ein Hektar Wald entfällt, soll die Forstwirthschaft nicht nur den laufenden Bedarf der Bevölkerung an Producten des Waldes decken, sondern sie ist hier berufen, auch eine der bedeutenderen Einkommenquellen des Landes, sei es durch die Ausfuhr von Rohproducten, sei es durch industrielle Verarbeitung derselben im Lande selbst zu bilden. In der That bildet auch das Holz neben den Producten der Viehzucht einen der wichtigsten Ausfuhrartikel des Landes, besonders in Südtirol, wo das Etschthal die Pforte zu der walddarmen lombardisch-venetianischen Ebene erschließt und auch über Venedig in den Orient sich längst ein bedeutender Holzhandel entwickelt hat.

Die Wälder Nordtirols waren in früherer Zeit zumeist dem Montan- und Salinenbetrieb dienstbar, und auch jetzt noch wird, nachdem die vorübergehend in Aufschwung gekommene Ausfuhr nach Deutschland durch die hohen Holzszölle wieder gedrückt ist, der Ertragsüberschuß zumeist industriellen Unternehmungen im Lande zugewendet. Wenn es auch keinem Zweifel unterliegt, daß die bedeutende Holzausfuhr Tirols in der letzten Zeit zum Theil in der Aufzehrung der aus der Vergangenheit überkommenen Überschüsse von haubaren Beständen begründet war und daher in gleicher Höhe kaum aufrecht erhalten werden könnte, so wird es der verhältnißmäßig große Waldstand des Landes bei einigermaßen angemessener Bewirthschaftung doch jederzeit ermöglichen, daß ein nicht unbedeutender Überschuß über den Bedarf des Landes selbst, namentlich in der Form werthvoller Nutzhölzer, an die weniger walddreichen Nachbarländer abgegeben und damit ein wesentlicher Beitrag zum Volkseinkommen erzielt werde.

Der Jahreszuwachs, also auch der nachhaltige Ertrag sämmtlicher Wälder von Tirol und Vorarlberg kann mit zwei bis zweieinhalb Millionen Festmeter veranschlagt werden, wovon nur etwa zwei Drittel für den Bedarf der Bevölkerung an Brenn- und Nutzholz erforderlich sein dürften. Dieser Ertrag und somit auch der für die Ausfuhr verbleibende Überschuß könnte für die Zukunft noch sehr namhaft erhöht werden, wenn